

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Stephan Jersch (DIE LINKE) vom 17.06.21

und Antwort des Senats

Betr.: Selbstverpflichtung der Wärme Hamburg GmbH zur Senkung der Kohleverbrennung in Wedel

Einleitung für die Fragen:

Laut der Pressemitteilung der Wärme Hamburg GmbH vom 26. Oktober 2020 (<https://waerme.hamburg/presse-media/pressemitteilungen/kohleverbrennung-im-kraftwerk-wedel-wird-deutlich-reduziert>) beschloss der Aufsichtsrat eine Reduzierung der Kohleverbrennung im Heizkraftwerk (HKW) Wedel. Mit dieser Selbstverpflichtung wollte die Wärme Hamburg GmbH den Kohleeinsatz „ab sofort“ um 20 Prozent und ab 2023 um mindestens 30 Prozent pro Jahr reduzieren. Letzteres entspräche rund 150.000 Tonnen Kohle pro Jahr, die künftig weniger verbrannt werden sollen.

Bis zur Heizperiode 2022/2023 sollten im Vergleich zum Stand Ende Oktober 2020 zwei Effekte wirksam werden, eine „Einsatzoptimierte Fahrweise“ und eine „Modifizierte Einsatzplanung“. Die zugesagte Kohle-Reduktion in Wedel sollte vor allem durch eine Verlagerung „auf andere gasgefeuerte Wärmeerzeuger im Kraftwerkspark der Wärme Hamburg“ ermöglicht werden, erklärte die Wärme Hamburg GmbH in ihrer Pressemitteilung.

Sieben Monate nach der Selbstverpflichtung der Wärme Hamburg GmbH zeigt sich bisher jedoch eher eine Vergrößerung des Kohleeinsatzes in Wedel statt einer Reduzierung.

Seit dem 1. November 2020 bis einschließlich Mai 2021 wurden 553 GWh Strom in den beiden Blöcken des HKW Wedel nach den Energy-Charts des Fraunhofer-Instituts ISE erzeugt, während es im gleichen Zeitraum des Jahres davor nur 529 GWh waren.

Bei einer zwanzigprozentigen Reduktion der Stromerzeugung müsste das Ziel sein, zwischen November 2020 und Oktober 2021 nicht mehr als 638 GWh Strom zu erzeugen. Für die verbleibenden Monate Juni bis Oktober 2021 verbleibt also ein zulässiger Rest von höchstens 85 GWh beziehungsweise 17 GWh pro Monat, während im bisherigen Zeitraum von November bis Mai die Durchschnittserzeugung bei 79 GWh pro Monat lag.

Bei der Ermittlung dieser Werte wurde vorausgesetzt, dass die Stromerzeugung pro Tonne verbrannter Kohle im betroffenen Zeitraum konstant blieb. Als Referenz hatte Wärme Hamburg in der Selbstverpflichtung 475.000 Tonnen Kohle pro Jahr angegeben. Das anfängliche Senkungsziel ist daher 380.000 Tonnen Kohle pro Jahr.

Ich frage den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften der Wärme Hamburg GmbH (WH) wie folgt:

Frage 1: *Kann und will die Wärme Hamburg GmbH ihre Selbstverpflichtung zur Reduktion des Kohleeeinsatzes im HKW Wedel zwischen dem 1. November 2020 und dem 1. November 2021 einhalten?*

Wenn nein: warum nicht?

Antwort zu Frage 1:

Ja.

Frage 2: *Welche genauen Zeitabschnitte sieht Wärme Hamburg für ihre Bilanzierung des Kohleeeinsatzes gemäß der Selbstverpflichtung vor?*

Frage 3: *Zu welchen Zeitpunkten wird Wärme Hamburg jeweils Rechenschaft über die Erreichung der Selbstverpflichtung ablegen – unternehmensintern, gegenüber dem Senat und den zuständigen Behörden beziehungsweise öffentlich?*

Frage 4: *Werden die Daten für diese Rechenschaftslegung öffentlich und transparent vorgelegt werden?*

Antwort zu Fragen 2, 3 und 4:

Der Bilanzierungszeitraum für die Überprüfung der Kohlereduktion gemäß Selbstverpflichtung beträgt ein Kalenderjahr. Die WH wird nach Auswertung der Betriebsdaten die relevanten Ergebnisse eines abgelaufenen Kalenderjahres öffentlich und transparent darstellen.

Frage 5: *Wird Wärme Hamburg Kohleverbräuche, die die Selbstverpflichtung eines Bilanzierungsabschnitts übersteigen, in die folgenden Bilanzierungs-Zeitintervalle übertragen?*

Antwort zu Frage 5:

Ziel ist es, die geplante Kohlereduktion nach Möglichkeit zu übertreffen. Nur für den Fall größerer Betriebsausfälle wird die WH aus Gründen der Versorgungssicherheit eine Übertragung in Erwägung ziehen.

Vorbemerkung: *Der Bürgerschaftsabgeordnete Gamm (CDU) fragte den Senat am 11.12.20 laut Drs. 22/2549 „Kohlekraftwerk Wedel – Eine unendliche und traurige Geschichte. Setzt Rot-Grün nur noch auf teure Placebos statt seriöser Energiepolitik“ in Frage 34: „Wie viel Strom hat das Kraftwerk Wedel in den Jahren 2015 bis 2020 bereitgestellt? (Bitte nach Jahren getrennt angeben.)“. Die Antwort des Senats lautete: „Diese Daten fallen unter das Betriebs- und Geschäftsgeheimnis der WH.“ Die entsprechenden Daten werden aber jederfrau und jedemmann tagesscharf und getrennt für die beiden Blöcke des HKW Wedel auf den Energy-Charts des Fraunhofer Instituts ISE zur Verfügung gestellt (<https://energy-charts.info/?l=de&c=DE>).*

Frage 6: *Ist dies dem Senat bekannt?*

Frage 7: *Aus welchen Gründen speiste der Senat einen Bürgerschaftsabgeordneten mit einer solchen Antwort ab, wenn es um allgemein zugängliche Daten ging?*

Frage 8: *Wie verträgt sich dieses Verhalten aus der Sicht des Senats mit der Forderung des zweiten Satzes des Volksentscheids zum Rückkauf der Hamburger Energienetze von 2013, in dem mit Gesetzeskraft eine demokratische Kontrolle angeordnet wurde?*

Frage 9: *Wie beurteilt der Senat, dass von den Energy-Charts Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der WH öffentlich zugänglich gemacht werden? Hält der Senat das für falsch?*

Wenn ja: weshalb?

Antwort zu Fragen 6 bis 9:

Die hier vorliegende Anfrage wurde zum Anlass genommen, die bisherige Praxis zu überprüfen und eine Neubewertung in dieser Frage vorzunehmen. Die Prüfung hatte zum Ergebnis, dass für die Zukunft eine einfache und transparente Darstellung der entsprechenden Daten erarbeitet wird.

Das Fraunhofer Institut ISE verwendet unter anderem Daten der „ENTSO-E-Transparency Platform“, an die auch die WH direkt Daten liefert. Die WH kommt damit den Anforderungen der Bundesnetzagentur nach, gemäß der Verordnung (EU) Nummer 1227/2011 über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT) über ihre Fundamentaldaten zu berichten.

Vorbemerkung: *Wärme Hamburg hat für ein Kurzgutachten des Öko-Instituts im Auftrag der EnergieNetz Hamburg eG aus Anlass des 10. Wärmedialogs am 4. Februar 2020 die jährlichen Kohleverbräuche im Heizkraftwerk Wedel in den einzelnen Jahren 2015 bis 2019 zur Verfügung gestellt (<https://www.oeko.de/fileadmin/oekodoc/Moeglichkeiten-eines-reduzierten-Sommerbetriebs-HKW-Wedel.pdf>) (Tabelle 4-3).*

Frage 10: *Wie groß war der Kohleeinsatz in Wedel im Jahr 2020 und wie hoch waren die entsprechenden CO₂-Emissionen?*

Antwort zu Frage 10:

Der Kohleeinsatz im Jahr 2020 lag bei circa 450.000 t, die CO₂-Emission lag bei circa 1.000.000 t.

Frage 11: *Wie groß waren die monatlichen Kohleeinsätze und die entsprechenden CO₂-Emissionen jeweils in den Monaten November 2020 bis Mai 2021 in Wedel?*

Vorbemerkung: *Jährliche Daten zu den CO₂-Emissionen des Heizkraftwerks Wedel werden von der Deutschen Emissionshandelsstelle veröffentlicht, allerdings mit gewissen zeitlichen Verzögerungen (verified_emissions_2019).*

Frage 12: *Für den Fall, dass auch hier die entsprechenden Datenangaben vom Senat verweigert werden unter Hinweis auf Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse: Warum verweigert der Senat Bürgerschaftsabgeordneten die Möglichkeit, ihre Kontrollaufgaben wahrzunehmen?*

Antwort zu Fragen 11 und 12:

Monatliche Kohleeinsätze und die entsprechenden CO₂-Emissionen sind in folgender Übersicht dargestellt:

Tabelle

Monat	Kohleeinsatz (t)	CO ₂ -Emission durch Kohleeinsatz (t)
11.2020	52.276	126.445
12.2020	53.399	128.152
01.2021	60.495	145.209
02.2021	48.598	116.551
03.0221	47.468	112.769
04.2021	45.780	106.490
05.2021	7.495	17.482

Frage 13: *Wie hoch ist der Anteil reinen Kohlenstoffs in der im Heizkraftwerk Wedel eingesetzten Kohle? Bitte möglichst für einzelne Jahre seit 2015 in Tabellenform.*

Antwort zu Frage 13:

Der Kohlenstoffgehalt beträgt seit 2015 unverändert zwischen 62 und 66 Prozent.

Der Kohlenstoffgehalt wird in Analysen nach ISO 29541 (Feste mineralische Brennstoffe - Bestimmung des Gesamtgehaltes an Kohlenstoff, Wasserstoff und Stickstoff - Instrumentelles Verfahren) oder Acc. ASTM D-5373 (Global Standard Test Methods for Determination of Carbon, Hydrogen and Nitrogen in Analysis Samples of Coal and Carbon in Analysis Samples of Coal and Coke) in Prozent angegeben.